

Carmen Kirchner

Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderung



Tätigkeitsbericht

September 2023 bis September 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Anmerkungen	2
2. Tätigkeiten und Schwerpunkte im Rahmen der Beratungsarbeit.....	2
2.1 Beratung, Schulung und Information der Verwaltung und weiterer Netzwerkpartner zu behinderungsrelevanten Fragen	2
2.2 Neu umgesetzte Maßnahmen und Angebote	2
2.3 Sachstand zu Maßnahmen und Angeboten aus dem Bericht von Oktober 2023	4
3. Eingaben und Beratung von Bürgerinnen und Bürgern.....	4
4. Veranstaltungen und Angebote für Bürgerinnen und Bürger	5
5. Netzwerk- und Gremienarbeit	5
5.1 Jour fixe öffentlicher Raum.....	5
5.2 Zusammenarbeit mit dem Behindertenrat	5
5.3 AK Menschen mit Behinderung in Fürth	6
5.4 Weitere Mitgliedschaft und Mitarbeit in Netzwerken und Gremien	6
6. Fazit und Ausblick	6
6.1 Wo stehen wir.....	6
6.2 Handlungsbedarf und Aufgaben der nächsten zwei Jahre	7
Anlagenverzeichnis.....	8

1. Einleitung und Anmerkungen

Der Bericht zeigt einen Ausschnitt der Tätigkeiten und bearbeiteten Schwerpunkte der Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderung (Behindertenbeauftragte) für den Zeitraum von September 2023 bis September 2024 anhand der erzielten Ergebnisse und initiierten oder (mit) bearbeiteten Projekte auf. Permanente Aufgaben im Rahmen des Tagesgeschäftes werden sofern möglich mit Zahlen und Angaben zu den bearbeiteten Fällen beziffert.

Die Begleitung der Umsetzung des Aktionsplan „Fürth Für Alle“ stellt nach wie vor einen Schwerpunkt meiner Arbeit dar. Gemeinsam mit den Ämtern und Dienststellen konnten in dem Berichtszeitraum weitere Maßnahmen aus dem Aktionsplan umgesetzt und andere Maßnahmen fortgeführt werden. Wie bereits im letzten Bericht dargestellt und begründet, ist es auch in diesem Jahr nicht möglich bzw. nicht zielführend, einen ausführlichen Sachstandsbericht auf Basis der Beschreibung jeder einzelnen Maßnahme vorzulegen. Vorrangig wird auf neue Angebote und Maßnahmen eingegangen. Maßnahmen und Angebote aus dem letzten Tätigkeitsbericht werden nur beschrieben, wenn es wesentliche Veränderungen oder Neuerungen zu berichten gibt.

2. Tätigkeiten und Schwerpunkte im Rahmen der Beratungsarbeit

Dieses Kapitel beschreibt die ausgeführten Beratungstätigkeiten und zeigt exemplarisch die angefragten Themen auf. Schwerpunktmäßig wurden vor allem Barrierefreiheit in den Bereichen Bau und Verkehr, Kommunikation, Information und Digitalisierung, Freizeit und Kultur, politische Teilhabe und im Handlungsfeld Gesundheit bearbeitet. 2.1. Beratung bei und Begleitung von baurechtlichen Instruktionsverfahren

Die Beteiligung bei baurechtlichen Verfahren hat sich seit meinem Arbeitsbeginn im Jahr 2015 mit den verantwortlichen Dienststellen im Baureferat sehr gut etabliert. Im angegebenen Berichtszeitraum wurden Ca. 40 Instruktionsverfahren bearbeitet und unterschiedlich umfangreiche Stellungnahmen abgegeben. Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Bearbeitung von Bauvorhaben inzwischen zu einem arbeitsintensiven Schwerpunkt geworden ist, der auch in diesem Jahr einen großen Teil der Arbeitszeit in Anspruch genommen hat.

2.1 Beratung, Schulung und Information der Verwaltung und weiterer Netzwerkpartner zu behinderungsrelevanten Fragen

Als Impuls- und Empfehlungsgeberin stehe ich vor allem den Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltung zur Verfügung und berate beispielsweise bei der Umsetzung der Maßnahmen aus dem „Aktionsplan Inklusion“. Nach der großen Resonanz und der hohen Teilnehmendenzahl an den Fortbildungen für die Verwaltung in 2022/2023, entschied ich mich in 2024 die Schulungen für dieses Jahr zu pausieren. So konnten die Dienststellen und Abteilungen mit den vermittelten Inhalten und Themen praktische Erfahrungen sammeln und diese in ihrer beruflichen Praxis umsetzen. Für den Herbst plane ich eine Bedarfsabfrage, um dann für 2025 wieder gezielt neue Schulungsangebote aufsetzen zu können.

In diesem Berichtszeitraum konnten vor allem Maßnahmen aus den Handlungsfeldern Freizeit, Kultur und Sport, Politische Teilhabe und Gesundheit umgesetzt werden. In den folgenden Kapiteln wird ein Überblick über durchgeführte Veranstaltungen und Aktionen gegeben.

2.2 Neu umgesetzte Maßnahmen und Angebote

Führung für Gehörlose, Jüdisches Museum (April 2024):

Das Jüdische Museum hat in Kooperation mit der Evangelischen Schwerhörigensselsorge eine Führung für Gehörlose mit Gebärdensprachdolmetscherin durchgeführt. Die Führung wurde aus Mitteln des „Budget für Barrierefreiheit“ gefördert. Wir hoffen, dass diese neu

entstandene Kooperation zu weiteren Veranstaltungen für Menschen mit Hörbehinderung führt.

Anschaffung mobile Rampe für die Stadtverwaltung (Juli 2024):

Mit der Anschaffung einer mobilen Rampe können zahlreiche Maßnahmen aus dem Handlungsfeld „Freizeit, Kultur und Sport“ umgesetzt werden. Dienststellen der Stadt können die Rampe für Veranstaltungsorte verwenden, die nicht barrierefrei zugänglich sind. Gemeinsam mit den Hausmeistern und dem Behindertenrat haben wir uns für eine flexible Variante entschieden, mit der 1 bis 4 Stufen überbrückt werden können. Je nach örtlicher Gegebenheit und der zu überbrückenden Höhe lassen sich die einzelnen Elemente hinzufügen oder abnehmen. Die Rampe ist zusammengerollt, wird beim Aufbau ausgelegt und Stützfüße und Handläufe sind anzubringen. In voller Länge lassen sich maximal 61 cm mit einer Steigung von ca. 10 % und einer Rampenlänge von 6,10 m überbrücken. Nähere Informationen siehe: Rollstuhlrampe "Roll-A-Ramp" - die modulare Auffahrrampe

Demenzforum mit Gebärdendolmetscher (September 2024):

Die Gesundheitsregion veranstaltet im September die „Woche der Demenz“. In diesem Rahmen soll die zentrale Veranstaltung „Demenzforum“ von zwei Gebärdensprachdolmetscherinnen begleitet werden. Wir hoffen, dass sich zu dem Angebot viele Gehörlose anmelden. Die Kosten für die Dolmetscherinnen sollen aus dem „Budget für Barrierefreiheit“ finanziert werden.

Fit für Notfälle mit Schwerhörigen und Gehörlosen – Kommunikation mit Hörbehinderten in der Notfallmedizin (November 2024):

In Fürth werden erstmals Rettungskräfte des BRK, Notfallsanitäter und Notärzte für den Umgang mit Menschen mit Hörbehinderung geschult. In einer 8-stündigen Schulung werden Kenntnisse zu den verschiedenen Höreinschränkungen, technischen Hörhilfen und konkrete Gebärden für den Notfalleinsatz in Theorie und Praxis vermittelt. Angeboten wird die Schulung für Fachkräfte vom BRK Fürth und der Fübs/Behindertenbeauftragten. Damit kommen wir einem lange gehegten Wunsch der Gehörlosen nach und setzen eine weitere Maßnahme aus dem Aktionsplan um. Für die Fortbildung konnte Frau Nothdurft, Dozentin für gebärdensprachliche Notfallunterstützung, engagiert werden. Näheres zur Person siehe: www.jnc-business.de

Bürgerversammlung mit Gebärdendolmetscher (November 2024):

Für die Zentrale Bürgerversammlung in der Stadthalle konnten vom Sitzungsdienst zwei Gebärdensprachdolmetscherinnen gebucht werden. Die Kosten der Dolmetscherinnen werden aus dem Budget für Barrierefreiheit finanziert.

Barrierefreie Tribüne Rollsporthalle (Herbst 2024): Im Rahmen eines Jugendprojektes baut der Verein Skate Hub e.V. in Kooperation mit der Abteilung Jugendarbeit eine barrierefrei zugängliche Tribüne für die neue Rollsporthalle. Dieses Projekt wird aus dem Budget für Barrierefreiheit unterstützt.

Plakataktion Gesundheit leicht verstehen (Herbst 2024):

Im Aktionsplan finden sich im Handlungsfeld Gesundheit Maßnahmen, die Informationen zum Schwerpunkt Gesundheit in leichter Sprache fordern. Auf www.gesundheit-leicht-verstehen.de wird umfassend und in hoher Qualität über das Thema informiert. Mit einer großflächig angelegten Plakataktion wird in Arztpraxen und bei weiteren Gesundheitsdienstleistern auf die Webseite aufmerksam gemacht. Ziel ist es, Bürgerinnen und Bürgern ein Informationsangebot zur Verfügung zu stellen und generell für Leichte Sprache zu

sensibilisieren. Die Gesundheitsregion plus und die Behindertenbeauftragte/fübs bereiten die Aktion gemeinsam vor.

2.3 Sachstand zu Maßnahmen und Angeboten aus dem Bericht von Oktober 2023

Inklusiver Sinnespfad auf dem Gelände der Stadtförsterei

Mit der Einweihung des Sinnespfads im Oktober 2023 wurde das Projekt abgeschlossen und steht nun allen Besuchern und Besucherinnen zur Verfügung. Im Nachgang erfolgten noch letzte kleinere Arbeiten zu den Texten der Audioguides in Leichter Sprache und Schwerer Sprache.

Web-App SUMM, ein Tool zur Übersetzung von Texten in Leichte Sprache

Über das Smart-City Budgets konnte erfreulicherweise im Juni 2024 summ angeschafft werden. Für die Verwaltung stehen 10 Zugänge zur Verfügung. Für 12 Monate werden von den Dienststellen praktische Erfahrungen gesammelt und im Anschluss wird das Nutzerverhalten ausgewertet. Angedacht ist, SUMM dauerhaft bei der Stadt Fürth zu verstetigen. Die Mitarbeitenden in den Dienststellen werden im Herbst in der Anwendung geschult. Die Koordination der Zugänge erfolgt in Kooperation mit dem BMPA, dem Bildungsbüro und der Behindertenbeauftragten. Nähere Informationen unter: Home - SUMM AI: Das Leichte Sprache-Übersetzungstool (summ-ai.com)

Kommunale Gebärdensprach-Avatare, eine Anwendung zur Erstellung von Videos in Gebärdensprache

Dieses Projekt läuft seit Oktober 2022 in intensiver Zusammenarbeit mit den zuständigen Kolleginnen und Kollegen des BMPA und wurde mit dem Relaunch der Webseite vollständig an das BMPA abgegeben. Das Projekt befindet sich in der letzten Projektphase. Erste Videos wurden erstellt und werden in die neue Webseite eingebunden.

Barrierefreie Picknicktische

Die Einrichtungen der Abteilung Jugendarbeit sollen zunehmend barrierefrei und inklusiv gestaltet werden, damit die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden (§11 Jugendarbeit SGB VIII). Deshalb wurden für das Jugendhaus „Catch-Up“ zwei barrierefreie Sitzgarnituren für den Außenbereich angeschafft. Das Außengelände soll barrierefrei gestaltet und ein Ort für alle werden.

3. Eingaben und Beratung von Bürgerinnen und Bürgern

Von September 2023 bis August 2024 wurden von mir ca. 170 Anfragen bearbeitet. Seit der Einrichtung der Baustelle in der Alexanderstraße erfolgen die Beratungen überwiegend telefonisch. Die Beratungen zum Thema Schwerbehindertenausweis und den damit verbundenen Nachteilsausgleichen sind weiterhin die häufigsten nachgefragten Themen. Anträge können wegen fehlender Sprachkenntnisse, hohen Alters oder Art der Behinderung nicht selbstständig ausgefüllt werden und es besteht weiterhin ein hoher Unterstützungsbedarf. An Häufigkeit haben Anfragen zum Schwerpunkt Arbeit und Beruf erheblich zugenommen. Themen wie assistierte Ausbildung, Budget für Arbeit, Arbeitslosigkeit und Hilfsmittel für den Arbeitsplatz sind ein Ausschnitt der beratenden Themen. Weitere Fragen gibt es rund um das Thema Persönliches Budget und zum Umbau und zur Finanzierung behindertengerechter Pkw.

Eingehende Beschwerden zu mangelnder Barrierefreiheit im öffentlichen Raum lassen nicht nach und haben sich deutlich verstärkt! An erster Stelle stehen weiterhin die Beschwerden wegen defekter bzw. in zu geringer Anzahl vorhandener behindertengerechter Toiletten im Stadtgebiet. Gefolgt von Eingaben wegen fehlender barrierefreier Ampelanlagen und nicht barrierefrei ausgebauter Kreuzungen und Haltestellen.

4. Veranstaltungen und Angebote für Bürgerinnen und Bürger

Ebenso zu den Tätigkeiten der Behindertenbeauftragten gehört es, in kleinerem Umfang barrierefreie Veranstaltungen für Bürgerinnen und Bürger zu initiieren und gegebenenfalls durchzuführen.

Wegen fehlender personeller Ressourcen in der Fachstelle fübs im Jahr 2024 konnten leider keine Angebote für Bürgerinnen und Bürger gemacht werden. Die Teilnahme der Behindertenbeauftragten am jährlich stattfindenden Aktionstag („Europäischer Protesttag“), musste aufgrund dessen leider ebenfalls kurzfristig abgesagt werden. Im Folgenden wird ein Sachstand zu Maßnahmen aus dem Tätigkeitsbericht (Oktober 2023) gegeben:

„Kreativ und Aktiv – Grüne Bänke gemeinsam mit Texten gestalten“

Das Projekt ist abgeschlossen und wurde mit einem Pressetermin öffentlich bekanntgegeben. Seit April 2024 steht das Angebot allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung. Hier geht es zu den Texten: www.fuerth.de/gruene-baenke

Klettern für Alle - Das „Schnupperklettern“ (s. Tätigkeitsbericht 2022/2023)

konnte durch die Naturfreunde Bayern in ein regelmäßiges und kostenfreies Angebot überführt werden. Mit einer Projektförderung von Aktion Mensch werden seit Mai Freizeitklettergruppen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung angeboten. Die Fübs/ Behindertenbeauftragte unterstützt intensiv bei der Bewerbung des Angebots. Siehe: <https://www.naturfreunde-bayern.de/inklusiv-aktiv>

5. Netzwerk- und Gremienarbeit

Die Ausübung der unabhängigen Interessensvertretung für Menschen mit Behinderung in Netzwerken und kommunalen bzw. überörtlichen Gremien ist eine weitere Aufgabe. Ziel ist es, die Belange der Menschen mit Behinderung zum Thema zu machen, gemeinsam gleichberechtigte Teilhabe voran zu bringen, Strategien zu entwickeln, Maßnahmen zu initiieren und umzusetzen.

5.1 Jour fixe öffentlicher Raum

Das „Jour fixe Öffentlicher Raum“ wird von allen Beteiligten als große fachliche und inhaltliche Bereicherung wahrgenommen. Üblicherweise kommen viermal im Jahr Vertreterinnen und Vertreter aus der INFRA Fürth GmbH, dem Stadtplanungsamt, dem Tiefbauamt, des Senioren- und Behindertenrats, dem Bayrischen Blinden- und Sehbehindertenbund zusammen. Es wird über anstehende Bauvorhaben berichtet, über Sachstände bereits begonnener Maßnahmen und über aktuelle Beschwerden und Probleme informiert. Unter anderem beschäftigte uns die Prioritätenliste der Stadtplanung, der Ausbaustand der Kreuzungen und natürlich weiterhin der schleppend bis gar nicht vorangehende barrierefreie Ausbau der Bushaltestellen. Ein Arbeitsergebnis war unter anderem der barrierefreie Ausbau der Kreuzung Ludwig-Quellen-Straße beim Jobcenter. An besagter Kreuzung gab es immer wieder Beschwerden und einen Unfall mit einem Fußgänger mit Behinderung, der angefahren wurde.

5.2 Zusammenarbeit mit dem Behindertenrat

Um den Behindertenrat möglichst eng an die Verwaltung anzubinden und unsere Zusammenarbeit zu stärken, wurde vor dem Berichtszeitraum mit dem vorherigen Vorstand des Behindertenrats ein Jour Fixe eingesetzt. Aufgrund einer schwierigen Situation im Vorstand des Behindertenrats fand das Jour Fixe in gegenseitigem Einverständnis im Berichtszeitraum nur mit der Vorsitzenden statt. Als beratendes Mitglied stand ich den einzelnen Mitgliedern und den anderen Vorständen zusätzlich jederzeit als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

5.3 AK Menschen mit Behinderung in Fürth

Der AK Beratung für Menschen mit Behinderung der Fürther Beratungsstellen arbeitet weiter erfolgreich zusammen und trifft sich viermal im Jahr. Vertreten sind neben mir die EUTB, die Beratungsstelle für chronisch Erkrankte und Menschen mit Behinderung der Offenen Hilfen des BRK und die Beratungsstelle der offenen Hilfen der Lebenshilfe (e.V.). Neben dem Ziel der stärkeren Vernetzung untereinander verfolgen wir die Absicht, die Beratungsstellen näher an die Stadtverwaltung heranzuführen, uns über rechtliche Änderungen zu informieren oder informieren zu lassen und die Beratungsstellen in der Öffentlichkeit bekannter zu machen. Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Kooperationen geknüpft. Unter anderem waren Vertreterinnen der WBG, der VHS und die beiden Verfahrenslotsinnen des Jugendamts zu Gast. Die Beratungsstellen beteiligten sich an der Veranstaltungsreihe FIMO (Der fitte Montag) und boten zu den Themen „Persönliches Budget“ und „Behindertenfahrdienst“ Vorträge an.

5.4 Weitere Mitgliedschaft und Mitarbeit in Netzwerken und Gremien

Wegen der zunehmenden Anforderungen im Tagesgeschäft und der nicht ausreichenden personellen Ressourcen können etliche Treffen von mir nicht oder nicht regelmäßig wahrgenommen werden. Die unabhängige Interessensvertretung kommt daher oftmals zu kurz, weil Terminsachen wie Bauinstruktionen Vorrang gegeben werden muss. Als Behindertenbeauftragte bin ich unter anderem vertreten im Jobcenterbeirat, in der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Nürnberg Fürth Erlangen (PSAG), in stellvertretender Funktion im mittelfränkischen Behindertenrat und im Stadt-Fürth-internen Arbeitskreis AK Inklusion. Neu hinzugekommen sind der Beratungskreis Mobilitätsplan Fürth und der Runde Tisch Fußverkehr.

6. Fazit und Ausblick

6.1 Wo stehen wir

Unmut und Beschwerden nehmen zu, die Teilhabesituation wird zunehmend schwieriger.

In den an mich gerichteten Beratungsanfragen macht sich unter anderem die steigende Arbeitslosigkeit unter den Menschen mit Schwerbehinderung bemerkbar. Bundesweit sind aktuell rund 178000 mit einem GdB von 50 und höher arbeitslos. Das sind ca. 11000 mehr als im Juni 2023. Im Bereich Barrierefreiheit und Mobilität sind die dringlichsten Probleme für die Fürther Bürgerinnen und Bürger mit Behinderung noch immer die Toilettensituation, das Wohnen, die barrierefreie Nutzung des ÖPNV und die Querung von Straßen. Von 181 Haltestellen sind 7 komplett baulich barrierefrei ausgestattet und 12 Haltestellen sind in Teilen barrierefrei bzw. barrierearm. Von 114 Lichtsignalanlagen für Fußgänger sind 38 Anlagen barrierefrei (mit unterschiedlichen Standards) ausgebaut. Nähere Informationen zum Ausbaustand der Haltestellen und Ampelanlagen finden Sie im Anhang. Von einem „Fürth für alle“ und von einer weitgehend lückenlos barrierefreien Infrastruktur im Bereich Mobilität ist Fürth daher weit entfernt.

In den Feldern Politische Teilhabe und Freizeit, Kultur und Sport haben sich in den letzten zwei bis drei Jahren gute Strukturen und ein Bewusstsein bei den Abteilungen der Verwaltung für Menschen mit Behinderung in Fürth gebildet und verschiedene Maßnahmen konnten umgesetzt werden (siehe Kapitel 2.2, 2.3, 2.4 und 4.). Ein Grund hierfür ist sicherlich das „Budget für Barrierefreiheit“ (siehe Kapitel 6.). Diese Entwicklung ist wirklich sehr erfreulich und sollte unbedingt so weitergehen. In den Handlungsfeldern Bildung, Arbeit, Assistenz Gesundheit, persönliches Budget und Wohnen gibt es immer noch viel zu tun - wobei die Stadt Fürth in diesen Bereichen nur in Teilen Einflussmöglichkeiten hat.

6.2 Handlungsbedarf und Aufgaben der nächsten zwei Jahre

Die Barrierefreiheit in den Bereichen Bau und Mobilität hat hohe Priorität und muss vorangebracht werden. Denn es besteht nicht nur wegen der sozialen Teilhabe der Menschen mit Behinderung sehr dringender Handlungsbedarf. Zuvorderst läuft die Stadt Gefahr, die Verkehrssicherheit von allen Verkehrsteilnehmenden zu gefährden, wenn Kreuzungen nicht barrierefrei ausgebaut werden. Die schwierige Toilettensituation und die unzureichend barrierefreien Haltestellen verhindern Inklusion und erschweren die Teilhabe erheblich. Wenn in diesem Bereich keine gravierenden Veränderungen vorgenommen werden, wird zudem geltendes Recht aus BGG, AGB, BayBGG und der Un-BRK weiterhin schleppend umgesetzt und vernachlässigt.

Für kostenintensive Maßnahmen, wie beispielsweise den barrierefreien Ausbau des ÖPNV und Kreuzungen und Ampelanlagen, braucht es dringend ein gezieltes Programm für die Umsetzung von Barrierefreiheit und die entsprechenden finanziellen Mittel.

Der vor sechs Jahren beschlossene „Aktionsplan Inklusion“ sollte in den nächsten zwei Jahren überarbeitet bzw. in Teilen neu aufgestellt werden. Die Verwaltung ist in diesen Prozess referatsübergreifend und verpflichtend einzubinden, ebenso wie die Interessensvertretungen der Menschen mit Behinderung. Bislang fehlen für eine Fortschreibung in der Fübs und in der Verwaltung die erforderlichen Ressourcen.

Inklusion geht nur gemeinsam und mit der entsprechenden politischen Unterstützung. Es braucht einen Beschluss, der finanzielle Mittel zur Fortschreibung des Aktionsplan und für kostenintensive Maßnahmen vorsieht. Obgleich die Haushaltslage in Fürth mehr als angespannt ist, darf die Teilhabe der Menschen mit Behinderung nicht ausschließlich aus der Warte des Ressourcenvorbehalts betrachtet werden.

Es ist wichtiger denn je, die Teilhabe von Menschen mit Behinderung zu stärken und zu unterstützen. Denn bundesweit hat sich in den letzten Jahren die Teilhabesituation für Menschen mit Behinderung nicht wesentlich verbessert. Dies zeigen deutlich die besorgniserregenden Ergebnisse der Staatenprüfung zur Umsetzung der UN-BRK, die für Deutschland sehr schlecht ausgefallen ist. Bundesweit bilden sich deshalb viele Initiativen und es finden Demonstrationen unter dem Motto „Versprochen ist versprochen! – Barrierefreiheit jetzt“ statt, weil auch die Einlösung von Wahlversprechen der Bundesregierung auf sich warten lassen.

Ich bitte Sie dringend um Ihre Mithilfe bei der Gestaltung des Handlungsrahmens für die kommenden zwei Jahre, damit– endlich– mehr Teilhabe für Menschen mit Behinderung in Fürth verwirklicht werden kann.

In diesem Sinne freue ich mich auf Ihre Unterstützung und danke Ihnen für die gute Zusammenarbeit.

Ihre Carmen Kirchner

Anlagenverzeichnis

- LSA-übersicht Barrierefrei-grafisch.Pdf
- SessionNet | Nahverkehrsplan Fürth Stadt (NVP): Vorläufiges Haltestellen-Programm (HProg) (fuerth.de)
- Staatenprüfverfahren | Institut für Menschenrechte (institut-fuer-menschenrechte.de)